



Wanderer kommen am Osthang des Lämpersberges an einem sehr interessanten Ort vorbei. Tief unter der Erdoberfläche hört man es rauschen und klappern, ein unterirdischer Wasserfall soll der Grund dafür sein.

Manche glauben, dass sich hier an diese Stelle die letzten Zwerge der Wildschönau zurückgezogen haben, die früher rund um den Schatzberg und am Gratspitz Stollen gruben und nach Edelmetallen und Juwelen schürften. Das Geräusch soll von einem riesigen Pochwerk, der so genannten Goldmühle, stammen. Diese Stampfmaschine zerkleinert das Gestein, damit die Wichte an die wertvollen Metalle und Edelsteine herankommen. Andere sind der Meinung, dass da unten seit langem jemand für seine Schandtaten sühnen muss.

Vor Zeiten lebte nämlich in Auffach, einem kleinen Dorf zuinnerst in der Wildschönau, ein unehrlicher, verlogener Müller namens Hansä.

Für die Bauern in der Nähe mahlte er das Getreide, doch dabei zwackte er immer wieder einen Teil des Mehles ab, ohne seinen Kunden etwas davon zu sagen. Das musste bestraft werden!

An einem heißen Sommertag musste Hansä Mehl auf die Baumgartenalm tragen. Kurz bevor er die Hütte erreichen konnte, überraschte ihn ein schweres Gewitter. Der Müller suchte Schutz unter einer alten Wettertanne. Dort glaubte er, in Sicherheit zu sein. Erleichtert lehnte er sich an den Baum, doch da traf ihn mit voller Wucht ein hell leuchtender

Blitz und erschlug ihn auf der Stelle.

Die arme Seele des Toten muss nun bis in alle Ewigkeiten tief unten in einer Höhle am Ufer eines unterirdischen Flusses in einer Mühle arbeiten. Ein stattlicher Haufen aus Weizen- und Roggenkörnern befindet sich neben dem Mühlhaus, doch so viel der Müller auch mahlen mag, kleiner wird der Getreidehügel nie werden.

Deswegen kann man ab und zu nicht nur die Geräusche der alten, klappernden Mühle hören, manchmal ist auch ein bitterlicher Schrei des verlogenen Hansä dabei, der dort unten furchtbar büßen muss.

Neu erzählt und illustriert von Eva Silberberger aus Auffach, Zeichnung „Das Zwergenpochwerk“ von Akos Papp aus Oberau

Hikers discover a very interesting spot on the east side of the Lämpersberg Mountain. Deep under the earth's surface you can hear the roaring and clattering from an underground waterfall.

Some people say that this is the retreat of the last of the Wildschönau dwarves who worked in the mines on the Schatzberg and Gratspitz Mountains, digging for precious metals and gems. The noise, they say, comes from a giant stamp mill, the so-called Gold Mill. This stamp mill pulverises the rock so that the dwarves can easily access the treasures within it.

Other people say that there is poor sinner down there doing penance for his dishonest life.

Long, long ago there lived in Auffach in the Wildschönau a devious and dishonest miller named Hansä.

Whenever he ground grain for the local farmers he would secretly take a large portion of the flour for himself. That had to be punished!

One hot summer's day, Hansä was taking a delivery of flour to the Baumgarten Alm when a sudden storm blew up and surprised him. The miller took shelter under an old weathered fir tree, where he thought he would be safe. He was wrong - a lightning bolt struck him dead on the spot.

For his sins, his ghost is forced to work in a mill deep under the earth on the banks

of an underground river for all eternity. There is a huge pile of wheat and rye stacked up near the mill but, however hard he works, the pile never gets any smaller.

For this reason the creaking sound of the old mill can be heard and sometimes the howls of despair from the ghost of Hansä the Liar.

Newly told and illustrated by Eva Silberberger from Auffach

